

Verstärkt täglich  
 f. 6 1/2 Mkr.  
 Redaction und Expedition  
 Johannisstraße 23.  
 Redaction: Redacteur Fr. Günther.  
 Schriftführer: H. Redaction.  
 Druckerei: von 11-12 Uhr  
 Sonntags von 4-5 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Anlage 10450.  
 Abonnementspreis  
 vierteljährlich 1 Mkr. 7 1/2 Rgr.  
 incl. Zeitung 1 Mkr. 10 Rgr.  
 Jede einzelne Nummer 2 1/2 Rgr.  
 Gebühren für Extrablätter  
 ohne Postbefreiung 2 Mkr.  
 mit Postbefreiung 1 Mkr.  
 Besondere  
 eingepackte Postgebühren 1/2 Rgr.  
 Weitere Gebühren  
 laut unserem Preisverzeichnis.  
 Retorten unter d. Redactionsschild  
 die Spalte 2 Rgr.  
 Filiale  
 Otto Reimann, Universitätsstr. 21.  
 Louis Richter, Gohlisstr. 21, 3007

Wochenblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 365. Montag den 30. December. 1872.

### Zur gefälligen Beachtung.

Um bei Ausgabe der Legitimationskarten zum Abholen des Tageblattes beim Quartalswechsel den Andrang möglichst zu beschränken, können die geehrten Abonnenten **Karte und Rechnung bereits von heute an in Empfang nehmen lassen.**

#### Expedition des Leipziger Tageblattes.

**Bekanntmachung.**  
 Die nächste Leipziger Weihnachtsmesse beginnt am **3. Januar 1873** und endet mit dem **15. Januar 1873.**  
 Der **Samstag** ist der **13. Januar 1873.**  
 Eine j. g. Besuche hat die Weihnachtsmesse nicht.  
 Leipzig, den 15. November 1872.  
 Der Rath der Stadt Leipzig.  
 Dr. E. Stephan. W. Meißner.

Das Hohe Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat der evangelischen Gemeinde zu Leipzig in der Sache eines Landcollechts bewilligt und den einzelnen Kirchenvorständen anheim gegeben, darüber zu bestimmen, ob dieselbe in ihren Gemeinden als Haus- oder als Kirchencolleche angesammelt werden solle. Die unterzeichneten Kirchenvorstände unserer Stadt haben sich für das Letztere entschieden, und die Kirchencolleche ist an den beiden Weihnachtsfesten eingesammelt worden. — Doch würde es bei den besonderen Verhältnissen der evangelischen Gemeinde zu Leipzig als unangenehm empfunden werden, daß über die Kirchencolleche hinaus noch ein Weiteres geschähe. Das

Städchen Ostzig gehört nämlich zu den wenigen Orten Sachsen, in welchem der bei weitem größere Theil der Einwohner katholischen Bekenntnisses ist. Die evangelische Gemeinde zählt nur gegen 500 Seelen. Diese sind bis vor Kurzem in eine benachbarte evangelische Landparochie eingepfarrt gewesen. Seit dem vorigen Herbst haben sie nun allerdings in Ostzig selbst eine Schule, ein kleines Bethaus und einen eigenen Geistlichen. Wer kann ihnen aber den Wunsch vorzuziehen, daß sie nun auch eine Kirche haben wollen, und daß diese neben der katholischen würdig dastehen soll? Und außerdem bedarf es noch bedeutender Mittel, um eine Pfarrwohnung zu bauen und die Schule auf gleiche Fuß mit der katholischen zu bringen.  
 Dazu möchten wir ihnen so weit als möglich behilflich sein. Und so bitten wir unsere Gemeindeglieder, zu der Kirchencolleche noch ein Uebrigcs zu thun und die genannte Gemeinde mit weiteren Gaben freundlich zu unterstützen.  
 Ewermilche Geistliche unserer Gemeinden wie auch die Herren Kaufleute **G. J. Th. Gert, Markt 10, August Damm (Gustav Ruz), Grimm, Str. 16, Moritz Weidert, Grimm, Str. 35** und **C. F. Köhler, Grimm, Steinweg 6**, haben sich bereit erklärt, Beiträge für diesen Zweck anzunehmen.  
 Leipzig, den 26. December 1872.  
 Die beiden Kirchenvorstände von **St. Thomas** und **St. Nicolai.**  
 Dr. Lebler. Dr. Fr. Wilsch.

**Berichtigung.**  
 In der in Nr. 358 dieses Blattes vom 23. December l. J. abgedruckten Liste der Gerichtsschaffner ist unter Nr. 34 anstatt: „Hansbörger und Kaufmann“  
 „Hansbörger und Buchbändler“  
 zu lesen.  
 Leipzig, am 28. December 1872.  
 Das Directorium des Königl. Bezirksgerichtes daselbst.  
 Dr. Reiche.

### Leipziger Polytechnische Gesellschaft.

In der letzten Sitzung hielt Herr Postinspecteur Geyer hierzulage einen an das Kaiserliche General-Postamt in Berlin von der Gesellschaft gerichteten Ersuchen einen Vortrag über das Postwesen.  
 Da einem kurzen Rückblick auf den Entwicklungsgang unserer Post, welchem zu dienen die Post derselbe ist, noch Redner hervor, daß wir in der in dem Anfang des 14. Jahrhunderts anwendeten Anwendung der Wagnisadel oder des Compensir auf die Schifffahrt den ersten Hebel der Fortschritt zu suchen haben. Die Schifffahrt ist hierdurch von den engen Fesseln des Küstenverkehrs befreit, die freien Bahnen des Oceans sind ihr geöffnet worden; die Entdeckung des Kanals nach Ostindien, die Entdeckung Amerikas hat die gewaltigen und segensreichen Folgen in der Vervollkommenheit der Schifffahrt gewonnen. In nächster Ordnung hat der Verkehr durch die Erfindung der Buchdruckerkunst (1440) erblüht. Dem Kaiser Maximilian I. (1493—1519) gehört das große Verdienst, die ersten Postanstalten zu gründen und diese durch Anlegung von Straßen u. vervollkommenet zu haben. Den nächsten Impuls zur Hebung des Verkehrs ist die Erfindung der Dampfmaschine (1769) zu deren Anwendung auf die Schiffe und die locomotive gegeben, indem hierdurch unsere neue Methode des Weltverkehrs geschaffen worden, der von Entfernungen kaum Grenzen mehr kennt.  
 Der Vortragende kam dann zu der Frage, ob die Post die hohe Aufgabe erfüllt, die ihr gestellt ist, und wollte sich bei Erörterung derselben an die Geschichtsbeispiele halten, mit welchen das Postwesen fortwährend befaßt ist: nämlich an die Aufgabe der Sendungen, die Beförderung, Anlieferung und Befestigung derselben und die Posttarif. Die Post, indem sie dem Verkehr dient, hat, wie dieser, ebenfalls ihre zwei wesentlichen Perioden: jene vor und nach Anwendung der Dampfkraft auf die Schifffahrt. Letztere überschreitet erstere nach ihrer Vervollkommenheit der Eisenbahnen und hat, wie diese, eine abgrenzte Höhe zu dem 20. 25 Jahren. Das Postwesen der vergangenen Periode hat bei seinen Geschichtswürdigen Mittel der Beförderung des Briefverkehrs, die Einrichtung regelmäßiger Fahr-, Wägen-, Wägen-, Ue. Reit- (Bretsch) Posten, sowie die Einrichtung von Poststationen und Postämtern in der Provinz und die Befestigung derselben. Die Post, indem sie dem Verkehr dient, hat, wie dieser, ebenfalls ihre zwei wesentlichen Perioden: jene vor und nach Anwendung der Dampfkraft auf die Schifffahrt. Letztere überschreitet erstere nach ihrer Vervollkommenheit der Eisenbahnen und hat, wie diese, eine abgrenzte Höhe zu dem 20. 25 Jahren. Das Postwesen der vergangenen Periode hat bei seinen Geschichtswürdigen Mittel der Beförderung des Briefverkehrs, die Einrichtung regelmäßiger Fahr-, Wägen-, Wägen-, Ue. Reit- (Bretsch) Posten, sowie die Einrichtung von Poststationen und Postämtern in der Provinz und die Befestigung derselben.

Postwagen, die Eisenbahnpostwagen, die Bahnposten haben solche. Alle diese Postarten vermittelnd und erleichtern die Aufgabe von Sendungen, ferner die Orts- und Landbriefträger, indem sie auf ihren Bestimmungsort Jedermann auf Kalenden mit dem Verkauf von Freimarken, Francocouvertis, Postanweisungsfornularen und Postkarten zu dienen haben. Selbst den in den Eisenbahnwagen beständigen Reisenden ist neuerdings die Bequemlichkeit gebracht worden, in den Postwagen der Jagd Freimarken und Francocouvertis zu 1 Gr. resp. 2 Gr. und mit aufgegebenen Freimarken verschiedene Postarten zu 1/2 Gr. resp. 2 Gr. das Stück zu kaufen. Und die neuere, sehr bedeutungsvolle Erleichterung ist dem Publicum mit den offiziellen Verkaufsstellen von Freimarken in größeren Orten, deren hier bereits 25 in Wirklichkeit gewirkt, entgegengebracht worden. Die Landbriefträger nehmen nicht nur gewöhnliche Briefe, sondern auch Geldbriefe zur Befestigung und Einlieferung bei der Postanstalt an. Ist endlich der Luftverkehr für die Aufgabe von reocommandirten Geld- und Werthsendungen zu gedenken, so geschieht dies mit dem Wunsch, daß davon der weite Gebrauch gemacht werden möchte, weil sie die Abfertigung der Kaufgeber wesentlich fördern, demnach der Allgemeinheit zu Gute kommen. Im eigenen Interesse des Publicums ergeht an denselben die dringende Mahnung, gleichnamige Bestimmungsorte und solche, an welchen sich eine Postanstalt nicht befindet, nach ihrer geographischen Lage, bez. durch Angabe der nächstgelegenen Postanstalt, näher zu bezeichnen, namentlich gilt dies von Briefen, welche in die Briefkästen eingelagt werden. Der Verkehrsdienst ist früher, abgesehen von dem langsameren Transport durch die gewöhnlichen Posten, besonders unter dem Gesichtspunkt des nächsten Stillstands, welches nicht allein Postposten, sondern auch Geld- und Werthsendungen, sondern auch Briefe u. auf einer längeren Beförderungsstrecke zu erfordern. So wurden in Leipzig noch bis Ende Juni 1867 die Postposten, welche mit den Abend- und Nachtposten eingingen, erst am anderen Tage bearbeitet und weitergeschickt. Jetzt werden die Briefpostsendungen mit allen Eisenbahnposten und Posten, mit dem zur schnelleren Beförderung sich darbietenden Dampfschiffahrt, Privatfuhrgelegenheiten u. expedirt. Die Beförderung auf den Eisenbahnen vermittelst der Einrichtung des Eisenbahnpostbüros ist eine Zug an Zug anfallende ununterbrochen. In neuester Zeit erhalten die gleich schnelle Beförderung auf den Eisenbahnen auch die Fahrpostsendungen, mit der Ausnahme zur, daß Eisen- und Courierspost hierzu, namentlich zum Paketverkehr, nicht benutzt werden können, weil deren kurzer Aufenthalt auf den Unterwegstationen die zu dem Uebernahme- und Uebergabegehalt erforderliche Zeit nicht bietet. Die Auslieferung und Befestigung der Sendungen konnte früher, nach dem damaligen Stande der Postverbindungen, ebenfalls nur auf sehr enge Grenzen angewiesen sein. In größeren Orten waren nämlich zwei, drei Dreifachstellungen das höchst Erreichte. Den Landbewohnern war der Postkoffer eine nur seltene Erscheinung. Wie anders sieht dies heute! Die Postkäufe täglich drei-, vier-, fünfmaliger Dreifachstellung wird schon vielen mitteren, ja kleineren Städten zu Theil. In größeren Städten erfolgen die Dreifachstellungen noch öfter, in Leipzig z. B. acht Mal täglich. Jeder Landort wird täglich einmal begangen, viele derselben haben täglich zwei-, nicht wenige dreimalige Be-

stellung. Den Ortschaften in unmittelbarer Nähe größerer Städte ist neuerdings der Vortheil geworden, daß sie, obgleich mit eigenen Postanstalten versehen, in den Dreifachstellungen der größeren Postanstalt einbezogen worden, so daß in ihrem Verkehrsvorteil und mit dem größeren Orte lediglich die im Ort verbleibenden ermäßigten Taxen (Bestellgelder) Anwendung finden. Auch Leipzig und die Orte Lindenau, Gohlis, Entzsch, Reudersdorf, Leubitz und Gohlis werden von dieser vortheilhaften Einrichtung betroffen. Den Bestallbesitzer sind in neuester Zeit hinzugesetzt die an Adressaten im Postorte gerichteten Aufgebotsbeträge auf Postanweisungen und die an Adressaten im Postorte gerichteten Posten ohne Werthangabe. Die letztere Einrichtung hat, wegen der damit verbundenen Nothwendigkeit, daß diejenigen, welche sich davon anschließen, welche also vorziehen, ihre Pakete von der Post abzuholen, auch die Adressirten abholen müssen, anfänglich im Besonderen die Postdirectionsbehörden die Gegner gehabt: nicht allein in der Provinz, sondern auch in Leipzig. In der Provinz hat man sich sehr bald und dergestalt damit befreunden, daß die Adressirten nur noch mehr zu seltenen Ausnahmen gehören. In Leipzig hat sich die Zahl der anfänglichen Adressirten, etwa 340, nicht vermehrt. Die Zahl der dasselbst zu behebenden Pakete ist gewachsen, indem diese im Juli (Beginn der Einrichtung) 23,235 August 22,448, September 23,226, October 29,100, vom 1. bis 15. November 15,300 Stück umfaßt. Die Pakete an Aufgebots sind hierbei nicht berechnet. Die reglementmäßige Bestimmung, daß Adressirten von Paketen obliegt auch die dazu gehörigen Adressirten abholen resp. abholen zu lassen, ist Nothwendigkeit aus technischen Gründen, weil Paket und Adressirter eine Sendung bilden. Diese schwebende Härte trifft diejenigen gerade am wenigsten, welche vorzugsweise von der Abholung Gebrauch machen, d. h. solche, welche wegen der Aufgabe von Sendungen und wegen Abholung von gewöhnlichen, reocommandirten und Geldbriefen öfters gewöhnlichzeitig drei-, vier- und fünfmal täglich ihre Boten — Kartenhelfer u. — zur Post senden, hierbei also gleichzeitig die Pakete ohne Werthangabe mit den Adressirten ohne besondere Opfer in Empfang nehmen oder abholen können. Denjenigen Adressirten, welchen besondere Boten zur Aufgabe oder Abholung von Postsendungen nicht zur Verfügung stehen, — und dies ist die weitaus größte Zahl — wird die Einrichtung an nahe liegenden wirtschaftlichen Gründen willkommen sein. Dazu kommt, daß die täglich dreimalige Bestellung dem Bedürfnis in reichlichem Maße entspricht. Mit dem Bestallbesitzer steht demnach die jüngst Seiten des kaiserlichen General-Post-Amtes in Anregung gebracht Aufforderung von Handbriefstücken in enger Verbindung. Durch die Einrichtung ist die Aufgabe der Briefe ohne irgend welchen Aufenthalt des Briefträgers zu bewirken. Es ist klar, daß diese Einrichtung in möglichst weiter Ausdehnung das Bestallbesitzer der Briefträger ganz erheblich fördern oder daß dies der Allgemeinheit zum großen Vortheil gereichen muß. Die Einrichtung ist daher dem Publicum zur wohlwollendsten Berücksichtigung zu empfehlen. Bei dem Bestallbesitzer hat die Post mit einem Uebelstande zu kämpfen, der so lästig ist, wie nachtheilig für die Parteien ist. Es ist dies der Mangel der Wohnungsangabe auf Sendungen an Adressaten größerer Städte. Hier, wo zu Zeiten großen-

lichen Geschäftsverkehrs täglich ca. 20,000 Stück Briefe eingehen, fehlt bei einem großen Theile derselben die Wohnungsangabe der Empfänger. Das im Sortirgeschäft fangende, durch die Dauer der Zeit zurückgelassene Personal ergötzt die meisten dieser Fehler aus dem Gedächtnis. Immerhin aber müssen täglich mindestens 400 solcher Mängel durch aufhältliches Nachschlagen im Adressbuch und durch das Aufsuchen von unter dem Bestallpersonal aufgestellt werden. Circa 90 Stück solcher Briefe wandern alljährlich zur Polizei, um dort die Wohnungen der Empfänger zu ermitteln, weil die vormaligen Pächter vergebens waren. Das diese mißthätigen u. zeitraubenden Ermittlungen das Sortir- und Befestigungsbedienstet vorzuziehen können, liegt auf der Hand. Gemeinlich sind Hinwirken auf Befestigung des Uebelstandes ist demnach allen Correspondenten auf das Wärmste zu empfehlen. Der Posttarif, vorwiegend in der Hauptsache nur auf die engen Grenzen für gewöhnliche und reocommandirte Briefe, Wand- und Pufferposten, Buchposten, Geld- und Werthsendungen, sowie Paketposten ohne Werthangabe beschränkt, weist außer diesen Gegenständen jetzt auf:

- a) Postarten mit aufgegebenen Freimarken, à 1/2 Rgr.
- b) Postarten mit bez. Rückantwort, à 1 Rgr.
- c) Postarten oder Formulare zu Druckfachen, à 1/2 Rgr.
- d) Formulare zu Postarten, welche nicht mit Freimarken besetzt, je 5 Stück 1/2 Rgr.
- e) Dergl. Formulare zu Postarten mit bezahlter Rückantwort, je 5 Stück 1/2 Rgr.
- f) Postanweisungen mit Freimarken, à 2 Rgr. u.
- g) Formulare zu dergleichen, ohne Freimarken, je 5 Stück 1/2 Rgr.
- h) Postmandate mit Freimarken à 5 Rgr.
- i) Formulare zu dergleichen, ohne Freimarken, je 5 Stück 1/2 Rgr.
- k) Schreiben mit Befestigungsscheinen auch von Privatpersonen.
- l) Formulare zu Befestigungsscheinen, je 5 Stück 1/2 Rgr.

Für Druckfachen und Waarenproben ist die Gewichtsschneide von 40 zu 40 Grammen auf 50 zu 50 Grammen erweitert. Demnach ist der große Fortschritt zu gedenken, daß Druckfachen auch als extraordinäre Beilagen von Zeitungen und Zeitschriften, gegen die sehr mögliche Lage von 1/10 Groschen für die einzelne Beilage, versendet werden können. Die Loren für die übrigen Briefe, sowie für die Fahrpostsendungen sind bedeutend ermäßigt worden: der einfache Brief im Gebiet des Deutschen Reichs mit Einschluß Österreichs 1 Gr., nach Belgien 1 resp. 2 Gr., Dänemark 2 Gr., Rußland 3 Gr., Schweden 2 Gr., den Vereinigten Staaten von Nordamerika 2 1/2 und 3 Gr. u. Betreffs des ebenfalls erheblich ermäßigten Paketpostens und dessenigen für Sendungen mit Werthangabe seien weitere Ermäßigungen und Vereinfachungen in Aussicht. Angesichts der dargelegten Verhältnisse darf behauptet werden, daß die Postverwaltung ihrer hohen Aufgabe immer gerecht geworden. Die in den letzten Jahren und in neuester Zeit geschaffenen, in diesem Vortrag hervorgehobenen großen Verbesserungen und Erleichterungen in Bezug auf die Aufgabe Beförderung, Befestigung u. der Postarten, verbunden mit den durchgreifenden Reformen im inneren, technischen Postdienst, haben das Werk unserer hohen so vollkommen wie genialen Oberleitung der deutschen Reichspost dieser nicht allein ihren ehrenvollen Standpunkt auf